

Correspondent

Ersteit
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Zusätze
pro Spalte 25 Pf.

15. Jahrgang.

Sonntag, den 6. Mai 1877.

N^o 52.

Verbandsnachrichten.

Den zur Erhebung von Reisegeld berechtigenden Ausweisen (§ 2 der Bestimmungen für die Reise-Unterstützungskasse) ist beizufügen: 1) Das Quittungsbuch des Buch- und Steindruckervereins in Leptitz, soweit sich dasselbe auf Buchdrucker bezieht.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Bis zum 27. April 1877 gingen ein:

Verbands-Finanzkassen:

Dresden. 4. Qu. 1876. Summa Mk. 166.	
Gamenz Mk. 2. 80.	Riesa Mk. 5. 60.
Dippoldiswalde 8. 20.	Zittau 23. 80.
Döbeln 9. 40.	Nachzahlungen zc.
Freiberg 51. 60.	Dresden 2. 80.
Lößau 2. 80.	Döbeln 7. —
Neusalza 5. 60.	Freiberg 2. —
Schay 5. 60.	Seringwalde 2. 20.
Birna 22. 40.	Penig 4. 40.
Bulsenh. —. 40.	Botischappel 1. —
Botischappel 3. 80.	Wurzen 2. 60.
Penig —. 80.	Zittau 1. 20.

Mecklenburg-Lübeck. 4. Qu. 1876. Wittenburg Mk. 1.
(Nachtrag zu Nr. 42.)

Dresden. Die Hauptversammlung des Dresdener Gaus findet Sonntag, den 8. Juli, in Freiberg statt. Anträge hierzu sind bis spätestens den 8. Juni an E. Van, Georgplatz 12, IV. links, zu übermitteln. Specielleres zur Zeit durch Circular.

Württemberg. Die diesjährige Haupt-(Landes-) Versammlung findet am Sonntag, den 3. Juni, in Stuttgart statt. Anträge für dieselbe sind bis

spätestens den 15. Mai dem Unterzeichneten einzuwenden. Alles Nähere wird den Mitgliedern durch Circular zugehen. F. Arnolds, Lehenweg 3, III.

Leipzig. Dem Sekr. Max Bornmann ist laut Bescheinigung in Erfurt sein Verbandsbuch Nr. 948, ausgestellt in Leipzig, abhanden gekommen, und wurde demselben ein zweites unter Nr. 1077 ausgestellt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Halberstadt Hermann Kohnsch, geb. am 2. August 1854 zu Elbingrode a. S., ausgebildet an Johanni 1874 daselbst; conditionirte in Wernigerode, Annaberg und Geyer; war noch nicht im Verbands.

A. Sawante in Halle, Mauergasse 9.
In Stuttgart Rob. Vogler, geb. 7. Juni 1857 in Elmangen, ausgebildet daselbst im Herbst 1874; war von 1875 bis Herbst 1876 Verbandsmitglied. — F. Arnolds, Lehenweg 3, III.

Dresden. 4. Qu. 1876. Neu eingetreten sind 7, zugereist 63, abgereist 36, ausgetreten 8 Mitglieder (in Wauzen Otto Käusch, Pieske, Bruno Voigt, sämmtl. S. wegen Extrastuern, Paul Jehne, Pr. aus Dippoldiswalde, ohne Angabe des Grundes, Louis Brümmer, S. aus Hameln, Herm. Richter, S. aus Leipzig, August Wilhelm Stenz, S. aus Prenzlau, mit Rest, Fr. Schneider, S. aus Collm, wegen Etablierung), ausgeschloffen 1 Mitglied (Louis Berg, S. aus Danzig, wegen Resten); gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 349 in 23 Orten. — Conditionslos waren 43 Mitglieder 201 Wochen, krank 21 Mitglieder 108 Wochen.

Unsere Unterstützungskassen.

u. Es ist nicht so lange her — da nannten sich unsere Herren Collegen mit einem gewissen Selbstgefühl noch die „Pioniere der Arbeiter“. In den 60er Jahren hatte es denn auch den Anschein, als sei man nicht abgeneigt, diese Benennung zu verdienen. Die Leiter unserer Vereinigung verstanden es, die Zeitverhältnisse in der für uns günstigsten Weise auszunutzen und man konnte nach den erzielten Erfolgen vermuthen, daß die weitaus größte Mehrzahl unserer Collegen infolge dessen zu der Einsicht kommen würde, daß die Mitglieder eines Gewerbes gewissermaßen eine Familie bilden, deren einzelne Glieder sich in Noth und Gefahr gegenseitig zu unterstützen die moralische Verpflichtung haben.

Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß bei unseren Berufsvorfahren dieses solidarische Gefühl in entschieden größerem Maße vorhanden war. Wenn früher auch die Verhältnisse günstiger — die Berufsgenossen lebten mehr zusammengebracht in einzelne Druckorte, ein Wechsel des Domicils war ein Ereigniß —, so hätte sich doch das Gefühl der Zusammengehörigkeit der fortschreitenden Entwicklung des Gewerbes anpassen müssen, an die Stelle der alten Formen mußten eben neue treten. Daß der Verband als solcher, d. h. die Wenigen, welche sich die Mühe genommen, denselben zu leiten, seine Schuldbigkeit gethan, bedarf der Beweise nicht — wer daran zweifelt, durchblättere mit Aufmerksamkeit die verschiedenen Jahrgänge des „Corr.“. Aber gerade bei dieser Lectüre lesen wir auch, wo der Hemmschuh liegt. Wir finden nämlich, daß nicht nur die Principale Alles von der Hand wiesen, auch wenn sie das Gute irgend eines Vorschlages anerkannt mußten, nur — weil es vom Verbands ausging, sondern daß auch ein großer Theil

Literatur.

Brehm's Thierleben. Zweite Auflage. (Leipzig, Bibl. Institut.) „Eine allgemeine Kunde des Thierreiches“ bezeichnet der Titel dies Werk, und warum es „Thierleben“ heißt, erklärt der Prospect mit schlichten Worten: „Weil es nicht im Schematismus der Wissenschaft, sondern in seinem Verhalten zum Naturleben das Thier betrachtet. Nicht auf dem Sectionstisch des Anatomen, nicht in Messungen an Skeletten und Präparaten sucht unser Buch diese Kenntniß des Thieres, sondern es folgt ihm zu seiner Heimstätte, wo es sein Familien- und Gesellschaftsleben, seine Fähigkeiten und Sitten, seine Charakter- und Geistes Eigenschaften, genug, sein Gebahren und Wesen in der Freiheit beobachtet und ihm die Stelle in der Kette der Schöpfungsglieder nachweist, die ihm im Lichte einer kosmischen Auffassung gebührt“, und das Interesse, welches das Werk beansprucht, leitet er aus dem Umstande her, daß „noch kein Zeitraum wol so fruchtbar im Erforschen des Thierlebens gewesen ist, als das vergangene Jahrzehnt. Befruchtend hat diese Thätigkeit der Wissenschaft auch auf den Bildungsdrang des Publicums gewirkt. Die Annäherung des Menschen an die ihm nächstverwandten Gebilde der Schöpfung, an das Werden und Leben der Thiere, hat ihn erst belehrt, daß dieser Kreis von Bewesen sein eigenes Leben mit einschließt, und erst mit dem Einbringen in diesen Kreis ist Licht über die Räthsel der eigenen Herkunft verbreitet worden, welche ein starres Dogma so lange im Dunkel gehalten hat“. Ein hochsehender Mann der Wissenschaft (Dr. von Martens) in seinem Bericht an die Zool.-Botan. Gesellschaft in Wien) sagt über das Werk u. A.: „Es sind mehr denn 13 Jahre, als die erste Auflage von Brehm's Thierleben erschien. Sympathisch aufgenommen von der Fachkritik, nahm es einen unaufhaltsamen Siegeslauf in alle Schichten

der Gebildeten, durchbrach die Grenzen der engern Heimat, den Namen des Verfassers auf den Flügeln des Ruhmes dahintragend, und erwarb sich in einer verhältnismäßig kurzen Zeit das Bürgerrecht in den Sprachen fast aller Culturstaaten. Diese Palme des Erfolges, diesen Ehrenkranz sehen wir dem Werke ausgeprägt durch die zweite Auflage. — Allerdings war der Verfasser, wie selten Einer, dazu berufen, auf einem Gebiete zu wirken, das von vornherein des allgemeinen Interesses sicher war, nämlich das der Lebenskunde der Thiere. Aufgewachsen in der vortheilhaftesten Schule seines Vaters, des ausgezeichneten Beobachters der Vogelwelt, fand er auf wiederholten Reisen und Expeditionen, welche sich über 60 Breitengrade ausdehnten, Gelegenheit, immer neue Gruppen von Thieren in den Kreis seiner Studien zu ziehen. Zu diesen günstigen äußeren Bedingungen gesellen sich jedoch noch hervorragende innere. Brehm besitzt nicht nur ein außerordentlich feines Beobachtungstalent, er hat auch im hohen Grade die Gabe, das, was er gesehen wiedergeben. Wie er ein Meister des Wortes ist und seine Zuhörer mit der Erzählung des Selbsterlebten zu fesseln versteht, findet auch seine Feder den Weg zu dem Herzen und dem Kopfe des Lesers. Gestützt auf reiche Erfahrungen, weiß er in den Beobachtungen Anderer Spreu von Weizen zu sondern; wahr und treu, ohne hausbacken zu sein und trocken, bleibt er frei von angefränkelter Sentimentalität und wirkt mit der Poësie der Natürlichkeit, welche in dem Stoffe selbst liegt. Seine Schilderungen fließen leicht dahin, eigenthümlich anregend durch ihre Unmittelbarkeit und die völlige Hingabe an die Sache. Wir begreifen sie in der neuen Auflage wie einen alten, trauten Bekannten; allein dieser steht kräftiger vor uns, gereift in den während seines Lebenslaufes gesammelten Erfahrungen, gefährt nach innen, glänzender nach außen. Das Werk ist eben um 13 Jahre jünger, und das bedeutet bei der Rührigkeit, welche

auf naturwissenschaftlichem Gebiete immer mehr Platz griff, sehr viel. Die zahlreichen Forschungsreisen, das sich namentlich in Deutschland lebhaft entwickelnde Thiergartenwesen — der Verfasser leitete selbst durch lange Jahre den Thiergarten in Hamburg und das Aquarium in Berlin — waren auf Inhalt und Gehalt des Werkes von großem Einflusse. Ältere Beobachtungen fanden ihre Berichtigung oder Ergänzung, zahlreiche neue traten hinzu, so daß der Umfang des bis jetzt vorliegenden ersten Bandes im Vergleich mit der ersten Auflage um 210 Seiten anwuchs. Zudem wurden überall die Fortschritte der Wissenschaft in Hinsicht auf den allgemeinen Bau und die systematische Stellung der Thiere berücksichtigt. Nicht genug rühmend können die Illustrationen hervorgehoben werden. Die von Seiten des Bibliographischen Institutes in dieser Hinsicht nothwendig gebrachten Opfer verdienen die vollste Anerkennung. Zahlreiche Thierbilder erscheinen in dieser Auflage zum erstenmal, ein großer Theil der älteren wurde durch neu hergestellte ersetzt, nur wenige wurden unverändert beibehalten, so daß Text und Illustrationen den Auspruch rechtfertigen: Ein neues Buch unter altem Titel.“ Wir bemerken noch, daß uns der erste Band vollständig vorliegt und prächtig eingebunden zum Preise von 15 Mk. durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

— In A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig erschien soeben: Das Gesamtgebiet des Lichtbruchs nebst einer vollständigen theoretisch-praktischen Anleitung zur Ausübung der Photolithographie, Emulsionphotographie, Chemigraphie, (Zinkographie) und anderweitigen Vorkursen zur Vervielfältigung der negativen und positiven Glasbilder. Bearbeitet von J. Husnik, k. k. Professor zc. Mit 4 Abbildungen. 12 Bogen. 8. Geh. Preis 3 Mark. — „Das Gesamtgebiet des Lichtbruchs“ umfaßt nicht nur die geschichtliche Entwicklung und Ausbildung dieses Verfahrens bis auf den Standpunkt der gegenwärtigen Vollkommenheit

der Gehilfen, selbst unter unseren Vereinsgenossen, sich aller und jeder Neuerung frucht entgegenstellte. Man verfolgte z. B. die Vereinsberichte der größeren Druckorte seit etwa 5 Jahren — darnach ist in diesen Vereinen in agitatorischer Hinsicht so gut wie gar nichts geschehen, ja man verhindert sogar jedes Streben nach dieser Richtung hin und zwar meistens aus dem Grunde, weil man vielleicht im eigenen Daulle so manche „berechtignte Eigentümlichkeit“ hätte beseitigen müssen, sobald den Interessen der Gesamtheit Rechnung getragen werden sollte.

Diese Sonderinteressen machen sich nirgends mehr breit, als auf dem Gebiete uners Kassenwesens. Eine Reihe mittelalterlicher Kampfahne, welche infolge vorgeückten Alters oder auch aus anderen Ursachen sich an die Scholle gefesselt halten, machen mit Argus-Augen über jeden Schritt, der geeignet sein könnte, die gegenwärtigen Kassenverhältnisse zu verrücken. Man lese z. B. das Kapitel über Freizügigkeit und Gegenseitigkeit. Schon vor 30 Jahren ist dieses Prinzip verfochten worden, man hat auch im Wesentlichen nichts dagegen einzuwenden vermocht, aber der Eigennutz ließ dasselbe bis auf die neueste Zeit nicht aufkommen. Man tröstete sich in der Regel damit, daß der College, welcher an einen Ort ohne Kasse verschlagen wird, zwar keine Rechte, aber auch keine Pflichten habe. Und nun gar erst Centralkassen. Da wird von der Unmöglichkeit der Controle und dadurch herbeigeführter Ausnutzung, von der theuern Verwaltung, von der Gefahr, „wohlerworbene Rechte“ zu verlieren und dergl. gesprochen, da werden allerlei Versuche gemacht, den Vertheibiger zeitgemäßer Einrichtungen als Aufwiegler, mindestens aber als Störenfried zu bezeichnen, und leider ist es auch in nicht wenigen Fällen gelungen, derartige Streben Jedem, der nicht nur an sich, sondern auch an die Anderen dachte, zu verleiden. Die Verfechter des bisher gehabten Systems sind meistens Personen, die aus ihrer langjährigen Mitgliedschaft das vermeintliche Recht ableiten, sich als die Stützen und besten Freunde der Kassen betrachten zu dürfen, oft aber gerade das Gegentheil sind.

Der Verband hat von Anfang an das entgegenge-setzte Prinzip verfolgt, er konnte kein Interesse daran haben, die Kasseneinrichtungen einzelner Orte zu stützen, sondern sein Streben mußte selbstverständlich darauf hinauslaufen, die verschiedenen Kassen Allen zugänglich zu machen. In diesem Sinne lag schon dem ersten Buchdrucktage ein Antrag auf Errichtung einer Central-Invalidenkasse vor, der jedoch erst beim zweiten (1868) Berücksichtigung fand. Daß diese Kasse erst heute, nach neun Jahren, anfängt zu werden, liegt an der oben näher gekennzeichneten particularistischen Strömung, die sich besonders bei dem dritten Buchdrucktage geltend machte und bis heute gewissermaßen Nahrung erhalten hat durch das Project des sogenannten Kassenverbandes, den wir unter heutigen Verhältnissen als ein todtgeborenes Kind bezeichnen

in klarer und übersichtlicher Zusammenstellung, sondern es enthält neben der gründlichen, theoretisch praktischen Anleitung zur leichten und sichern Ausübung des Lichtdruckes auch noch eine völlig verlässliche Methode der Photolithographie und Chemigraphie (Photozinkographie) und mehrere bewährte Vorschriften für das Abziehen und Verwickelfalten der negativen und positiven Glasbilder, für die Emailphotographie und für verschiedene andere Nebenoperationen. Die Art und Weise der Beschreibung jeder Manipulation ist schlicht und klar, leicht verständlich und so präcis gegeben, daß jeder strebsame Anfänger bei richtiger Befolgung der angegebenen Vorschriften sicher und ohne Schwierigkeiten zu den schönsten Resultaten gelangen kann. Der Verfasser, welcher auch an der Erfindung des Lichtdruckes theilhaftig ist und die erste größere Auflage von 3000 Lichtdrucken in die Oeffentlichkeit gebracht hat, verfolgte durch eine lange Reihe von Jahren seine Studien in allen auf Pressendruck bezüglichen, photographischen Verfahren und in den letzten drei Jahren ist ihm für seine strebsame Wirk-samkeit die willkommene Gelegenheit geboten worden, in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei mit Benutzung aller Kräfte und Mittel dieser Anstalt seine Versuche auf Staatskosten nach seinem freien Ermessen fortsetzen zu können, wobei es ihm in vielfacher Hinsicht gelungen ist, in den einzelnen photographischen Druck-verfahren namhafte Verbesserungen zu machen und vielseitige, praktische Erfahrungen zu sammeln, welche er getreu und ohne Vorbehalt im vorliegenden Werke niederlegte.

— Von Piever's Universal-Conversations-Lexicon (Verhaußen und Leipzig, Spaarsmann) ist der neunte Band (Weischen bis Hansmann) erschienen. An Karten sind diesem Bande beigegeben: Griechenland, Großbritannien und Irland, britische Colonien, Hannover; ferner 4 Tafeln Geschäfte, 1 Gesichtskäufung (zum Artikel Gesichtssinn), 2 Gewebe, 2 Handfeuerwaffen; Illustrationen im Text: Straßenbrechung im Auge und Hängemeck.

müssen. In neuerer Zeit macht sich in erfreulicher Weise eine Strömung geltend, die der Centralisation mehr zugeneigt ist, wie die wachsende Theilnahme an der Verbands-Invalidenkasse zeigt, und es wird Aufgabe aller redlich denkenden Collegen sein, diese Strömung zu unterstützen.

Das Verbands-Präsidium hält zweifellos die Errichtung der Verbands-Invalidenkasse für gesichert und regt aus diesem Grunde die Errichtung einer Central-Krankenkasse an.

Es ist nicht zu verkennen, daß wir auf diesem speciellen Gebiete schon etwas weiter gekommen sind durch die verschiedenen Gaukrankenkassen. Wenn man auch hier in Particularismus machen wollte, wie es allerdings den Anschein hat, so dürfte dieses Vorhaben durch das Hilfskassengesetz versalzen werden. Es bleiben also nur drei Wege: Stellung der Orts-, bezw. Bezirkskassen unter das Hilfskassengesetz; Ausdehnung der Vereinsfähigkeit auf die Kranken-Unterstützung (Krankensond) und — Centralkasse.

Die Entragung der Localen oder Bezirkskassen ist eine Maßregel, die vom Verbandsstandpunkte manches gegen sich hat. Wir erinnern nur an den Gesetzesparagrafen, welcher den Ausschluß aus der Kasse beschränkt, resp. nicht zugeibt, daß der Ausschluß aus dem Vereine, bezw. Verband zugleich den aus der Kasse nach sich zieht. Diese Bestimmung wird nur durch eine Centralkasse unschädlich gemacht.

Eine Verwanlung der Krankenkassen in Krankensond, wie es z. B. neulich in Stettin beschlossen wurde, zwingt die Mitglieder, außerdem einer „eingetragenen“ Hilfskasse beizutreten. Unser Streben geht aber dahin, das Steuern in verschiedene Kassen zu verhindern, um Mißbräuchen vorzubeugen.

Man mag hiernach die Sache betrachten wie man will, man wird sich der Centralkasse nicht erwehren können. Und weil es so ist, deshalb entsteht zunächst die Aufgabe für uns, unsere Erfahrungen auf dem Kassengebiet, speciell der Krankenkassen, zu sammeln. Die einzelnen Orte, resp. Bezirke müssen jetzt vor Allem feststellen suchen, wie viel Krankentage auf jedes ihrer Kassenmitglieder pro Jahr gekommen sind, um darnach die Steuer feststellen zu können, in gleicher Weise ist die Begründungs-Unterstützung zu reparieren.

Es wurde bereits in einem frühern Artikel von anderer Seite angedeutet, daß eine Menge Verbandsmitglieder periodisch nicht in der Lage, zu den verschiedenen Kassen zu steuern, weil in dem jeweiligen Conditionsorte keine solche Kasse vorhanden ist. Hieraus entstehen für die Kassen ganz bedeutende Verluste, die sich auch in der Krankenkasse durchaus nicht infolge der Ersparnisse an Krankengeldern ausgleichen. Diese Verluste festzustellen, das ist zweifellos eine bessere Aufgabe der Ortsvorstände, als sich mit Dingen zu beschäftigen, wie wir sie fast in jeder Nummer des „Corr.“ in den Vereinsberichten zu lesen bekommen. Schreiber dieses stand kürzlich 75 Quittungsblätter zu Gebote. In denselben sind 8292 Arbeitswochen quittirt, also pro Mann ca. 110 1/2 Wochen. Wir wollen nun einen möglichst niedrigen Steuersatz annehmen und zwar: für Krankenkassen 20 Pf., für Invalidenkassen 10 Pf. und für Wittnen 5 Pf. wöchent-lich. Gegenüber diesen 8292 Wochen bei 75 Mitgliedern vergleiche man nun folgende Tabelle:

Benennung des Kassenzweiges.	Zahl der gelöschten Beiträge.	Verlust an Steuerwochen.	Beitrag des Verlustes an Steuern.
Krankenkassen . .	7695	597	Mk. 119.40
Invalidekassen . .	6920	1372	= 137.20
Wittwenkassen . .	5310	2982	= 149.10

Summa des Verlustes Mk. 405.70
Der Durchschnittsverlust beläuft sich demnach auf rund Mk. 5.40 pro Kopf. Rechnet man nun 5000 Steuernde, so ergibt sich ein Gesamtverlust von 27,000 Mk. in 110 1/2 Wochen, das macht pro Jahr 12,700 Mk., und dies bei einem Steuersatz, wie er wol nirgends niedriger geleast wird. Dabei sind die aufgeführten Unterstützungsbezüge in allen Büchern quittirt, doch befinden sich unter den betr. Mitgliedern auch solche, welche in Verbands- und andere Kassen zugleich steuern; bei diesen sind natürlich die geleisteten Beiträge für jede Kasse nur einmal gerechnet.

Es ist zu glauben, daß man diesen Biffern gegen-über wahrscheinlich etwas zum Nachdenken kommen und der angeführten Centralisation eine Gasse bauen wird. Schließlich ist es wünschenswerth, daß Jeder, der in der Lage ist, solche Ermittlungen anzustellen, sich dieser Arbeit unterziehen möge, weil es gilt, Einrichtungen zu treffen, die für unser Unterstützungs-wesen eine vollständig neue Epoche in sich tragen.

Correspondenzen.

+ Bremen, 26. April. Die erste diesjährige ordent-liche Generalversammlung unsers Ortsvereins fand am 23. d. M. statt. Erster Punkt der Tagesordnung war die halbjährliche Rechnungslegung des Kassirers. Aus derselben mögen folgende Stellen erwähnt werden:

Die Einnahmen betragen Mk. 794.50, die Ausgaben Mk. 693.75, es bleibt demnach am 1. April ein Kassenbestand von Mk. 326.75. Zugereist sind während des verfloffenen Halbjahres 16, abgereist 13 Collegen; am 1. April zählte unser Ortsverein 92 Mitglieder. Ausgetreten sind seit dem 1. October Principal Wind und Seher Bschickel; ausgeschlossen wurden die Seher Scholz und Hollmann. Bei der darauf folgenden Wahl des Vorstandes wurde Barkhausen zum Vorsitzenden und Frankenberg zum Kassirer wiedergewählt; Kunst wurde zum Schriftführer gewählt und ihm gleichzeitig die Berichterstattung an den „Corr.“ übertragen; als Reiskassenerwalter wurde Kunst wiedergewählt. — Das lebhafteste Interesse nahmen wohl die mit der bevorstehenden Gau-versammlung im Zusammenhange stehenden Punkte der Tagesordnung in Anspruch. Zunächst wurde nach längerer Debatte beschlossen, folgende Resolution beim Goutage zu beantragen: „Die Gauversammlung hält es im Interesse des Verbandes und um die zahlreichen Austritte wegen zu hoher Steuern zu verhindern, für geboten, letztere herabzusetzen.“ Verschiedene Redner hielten den jetzigen Zeitpunkt für den geeignetsten zu einer Herabsetzung der Steuer. — Hierauf be sprach man einige statutenmäßige Gegenstände der Tages-ordnung der Gauversammlung, um den zu wählenden Delegirten Anhaltspunkte für ihr Wirken auf dem Goutage zu geben. Zu Betreff der Wahl des Ortes für den Gauvorstand glaubte man, auch für das nächste Jahr an Bremen als Vorort festhalten zu müssen, da außer in Bremen nur noch in Oldenburg ein Orts-verein besteht und es sehr fraglich sei, ob sich dort geeignete Mitglieder und in genügender Zahl bereit finden würden, die umfangreichen Arbeiten des Gau-vorstandes zu übernehmen. Bei der Besprechung über die Wahl des Ortes der nächsten Gauversammlung wünschte die Versammlung, daß für das nächste Mal ein anderer Ort, vielleicht Oldenburg gewählt würde. Man verspricht sich von der Verlegung des Goutages nach anderen Orten gute Erfolge im Interesse des Verbandes; die dadurch freilich entstehenden Mehrkosten, hofft man, würden durch die Erfolge auf-gewogen werden. Ferner wurde infolge der Beschwerden des Goutaführers beschlossen, den Antrag zu stellen: „Die Beiträge sind monatlich an den Goutaführer einzufenden.“ — statt wie bisher alle Vierteljahre. Bei „Feststellung der Remuneration für die Verwaltung“ nahm die Versammlung nachstehenden Antrag auf Abänderung des § 18, Abschn. d des Goutafusses an: „Reisekosten und Diäten für den Gauvorstand und die Delegirten zum Goutage“ — statt wie bisher. Nachdem noch Candidaten für die Wahl der Delegirten aufgestellt waren, wurde nach Erledigung der Rubrik „Kleinere Mittheilungen“ die Versammlung ge-schlossen.

+ Warburg, 28. April. In der heute stattgefun-denen General-Versammlung, welche zum Zwecke der Berathung über Verbesserungen des Ortsstatutes ein-berufen war, konnte man zu keinem Resultate gelangen, indem einige Mitglieder meinten, Ortsstatuten hätten nirgends Gültigkeit, man könnte z. B. Niemand nach denselben eine Strafe auferlegen oder aus dem Verbanne weisen, indem man nur nach den Verbands-statuten zu handeln habe, außerdem aber unsere Mit-gliederzahl zu gering wäre, als daß Ortsstatuten nötig wären u. s. w. Die Herren äußerten sich später noch dahin, daß man ja die Ortsstatuten, nach-dem sie vom Verbands-Präsidium und vom Gau-vorstande die Genehmigung erhalten hätten, ruhig annehmen könnte, aber Niemand dürfte verpflichtet sein, sich danach zu richten. Man konnte es nach solchen Äußerungen unsern Vorsitzenden, der sehr richtig bemerkte, wo keine Gesetze beständen, trete Anarchie ein, nicht verdenken, daß er in heftiger Er-regung sein Amt sofort niederlegen wollte, von welchem Vorhaben er indeß auf Anträgen der Mitglieder Abstand nahm, jedoch erklärte, nicht früher eine neue Versammlung einzuberufen, als bis die Ortsstatuten in Kraft getreten sein würden. Es sind jetzt zehn Jahre, während welcher Zeit man sich hier stets nach Ortsstatuten gerichtet und gebandelt hat, warum will man es in Zukunft nicht mehr thun? Wenn man etwa glaubt, ohne diese auskommen zu können, so kann jeden Augenblick das Gegentheil bewiesen werden. Unser Wissen bestehen dieselben in sämtlichen Ver-einen Deutschlands, und sind dort als notwendig und unentbehrlich anerkannt. Unsere Anzahl ist aller-dings gering, aber: „Wo zwei Kräfte sich vereinen, gelinget oft das schwerste Werk!“ Vereinigen wir des-halb unsere Kräfte, so lange es noch Zeit ist und ehe die Zahl unserer Mitglieder auf ein Minimum redu-cirt ist; werfen wir auch hier vor Allem die persön-lichen Reibereien, die in unserm Verein leider sehr an der Tagesordnung sind, über Bord, damit diese Nie-mand zum Vorwand dienen können, uns den Rücken zu kehren, wie dies im letzten Jahre leider der Fall war! Unter Vereins-Angelegenheiten brachte man noch zur Sprache, daß eine Statistik über die hiesigen Ge-hilfen und Lehrlinge an die Verbandsleitung laut Bekanntmachung derselben gesandt werden müsse und

wurde mit der Ausführung dieser Angelegenheit der Schriftführer beauftragt. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß unsere Bibliothekskasse voriges Jahr aufgelöst und der noch vorhandene Fond an die Mitglieder vertheilt wurde.

H. Mercant i. S., 29. April. Schon in früheren Nummern des „Corr.“ wurde des auch hier blühenden Lehrlingswesens Erwähnung gethan; dasselbe hat sich seitdem noch mehr entwickelt und scheint gegenwärtig den höchsten Punkt erreicht zu haben, indem die Herren Buchdruckereibesitzer in ihren Localitäten keinen Platz mehr haben, um noch weitere Lehrlinge unterbringen zu können. — So stehen z. B. in der Druckerei von J. Sievers neben 2 Gehilfen (eben ausgelert) 6 Lehrlinge; in der Druckerei von C. Otto 6 Gehilfen (3 eben ausgelert) und 6 Lehrlinge, und in der Druckerei von Heymer 2 Lehrlinge, kein Gehilfe. Während in der Druckerei von C. Otto noch tarifmäßig bezahlt wird (an Medicinierungsversuchen hat es zwar nicht gefehlt), erklärt Herr Sievers dies nicht zu können! — Daß sich hier (wie auch in der ganzen Umgebung, Glauchau, Grimmitzschau etc.) so viele junge Leute unserm Geschäfte zuwenden, daran sind die Gehilfen selbst viel schuld, indem mit dem angeblich „hohen“ Verdienst arg renommirt wird und die Veltner (meistens Weber) natürlich nichts Siligeres zu thun haben, resp. nicht Besseres thun zu können glauben, als ihre Söhne dieses Glückes theilhaftig werden zu lassen.

Enarbrüden, 25. April. Für die Hinterbliebenen des Collegen Mehl sind ferner eingegangen: Von Hrn. Hünwinkler in Bonn (Sammlung in der Hauptmann'schen Druckerei) Mk. 4.35; von den Collegen in Freiburg i. Br. durch Hrn. C. Schwarz Mk. 19.40; von den Collegen in Nürnberg durch Hrn. C. Stamminger Mk. 18.25; von der Mitgliedschaft Schleswig durch Hrn. C. Klose Mk. 3; von Hrn. H. Barckhausen in Bremen (Sammlung in Schünemann's u. Gressen's Office) Mk. 9.50; von Hrn. F. Faust in Königsberg Mk. 20.30; von dem Ortsverein Wiesbaden Mk. 10; mit den früher eingegangenen Mk. 102.10 zusammen Mk. 186.90. Diesen Betrag habe ich heute der Frau Mehl übergeben und hat mich dieselbe beauftragt, den ehlen Spendern, welche ihr das harte Loos zu erleichtern suchten, ihren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. **J. Scheffner.**

J. Stuttgart, 29. April. (Vereinsbericht.) In der am 24. März stattgehabten Monatsversammlung kam anlässlich des ersten Punktes der Tagesordnung — allgemeine Verbands-Angelegenheiten — die Lehrlingsfrage wieder einmal zur Debatte. Der Referent sprach sich dahin aus, daß ein Eingreifen in das Lehrlingswesen, bzw. eine Regelung der Lehrlingsfrage bis heute immer nur frommer Wunsch geblieben sei; man habe sich an verschiedenen Orten und vielseitig damit beschäftigt, aber damit bis dato noch keine wesentlichen Erfolge erzielt. Der Dresdener Verein sei der einzige, welcher neuerdings in dieser Frage die Initiative ergriffen; der Weg, den die dortigen Collegen in dieser Frage eingeschlagen hätten — dem Publicum, resp. den Velttern und Vormündern durch Broschüren oder Artikel in den öffentlichen Blättern von den gegenwärtigen Verhältnissen im Buchdruckergewerbe Aufklärung zu geben, um dadurch Lehrlinge fern zu halten — sei der einzige, welcher beschritten werden könnte und für uns offen stände. Referent verlas einige Stellen aus den Verhandlungen des zweiten deutschen Buchdruckertages, in welchen sich Herr Härtel schon in derselben Weise über die Lehrlingsfrage äußert, wie heute alle Diejenigen, welche sich mit der Frage ernstlich beschäftigen; man hat noch kein anderes Mittel gefunden, welches diesem Treiben einzelner Principale einen Damm entgegensetze. Nach längerer Debatte über diesen Punkt, in welcher darauf hingewiesen wurde, daß man sich von einer Ansprache an das Publicum wol nicht zu viel versprechen dürfe, weil sich andere Branchen in derselben Calamität befänden wie wir, daß die Aufstellung von Lohnstatistiken, welche durchgängig die Löhne der Vettergestellten aufweisen, viel zur Blüthe des Lehrlingswesens beigetragen, daß die Gehilfen theilweise selbst durch Klagen in ihre eigenen Taschen über ihre Lohnverhältnisse Propaganda für die massenhafte Einstellung von Kunstjüngern gemacht hätten, wurde ein aus der Mitte der Versammlung hervorgegangener Antrag, „die in der Lehrlingsfrage vorzunehmenden Schritte dem Vertrauensmänner-Institut zu überweisen, resp. eine genaue Statistik über das Lehrlingsverhältniß aufzustellen und das Resultat einer spätern Versammlung zu unterbreiten“, angenommen. — Punkt 2 der Tagesordnung bildete ein von einem Mitgliede gestellter Antrag auf Gründung einer Conditionslosen-Unterstützungs-Kasse am Orte. Der betr. Antragsteller motivirte seinen Antrag damit, daß in allen größeren Städten Unterstützungs-Kassen für Conditionslose beständen; da es nun auch hier am Orte Mitglieder gäbe, welche Jahre lang pünktlich ihre Steuern entrichteten und bei Eintretender Conditionslosigkeit von ihren vielen Steuern nichts hätten, so empfinde er Bedauern für solche Collegen. Der Orts-

vereins-Ausschuß, sowie die Mehrzahl der Versammelten waren aus verschiedenen Gründen gegen das Ansuchen einer solchen Unterstützungs-Kasse am Orte; im großen Ganzen sei eine solche Kasse zwar sehr erwünscht, aber für den Augenblick nicht durchführbar und würde anzuempfehlen sein, daß bei Erhöhung der Steuern Ausritte erfolgten. Es wurde weiter hervorgehoben, daß diese Angelegenheit gar nicht als Ortsvereinsfrage zu behandeln sei, eine solche Kasse müßte nur für die Allgemeinheit gegründet, eine Centraalkasse werden. Nachdem der Antragsteller auf diese Weise von der Sachlage aufgeklärt, zieht derselbe seinen Antrag zurück. Noch zwei andere Anträge, welche auf Unterstützung für Conditionslose hinausliefen, wurden ebenfalls abgelehnt, indem man sich sagte, man dürfe nur etwas Ganzes schaffen, nichts Halbes. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf das Aufnahmegesuch des Sezers Wilh. Dohlf aus Hochberg, welches durch befürwortende Ueberweisung an den Gau-Ausschuß erledigt wurde. Unter dem vierten Punkte der Tagesordnung — offene Fragen — kamen verschiedene örtliche Angelegenheiten zur Sprache, welche in Kürze ihre Erledigung finden. — In der Monatsversammlung vom 14. April referirte der Obmann des Vertrauensmänner-Institutes über das Lehrlingswesen und machte Mittheilung über die hier am Orte aufgenommenen Statistiken. Das Ergebnis war: 484 Gehilfen und 116 Lehrlinge, ein Resultat, welches zeigte, daß das Lehrlingswesen hier am Orte wol nicht am ärgsten florire. Eine vom Referenten aufgestellte Aufklärung an das Publicum soll nach Beschluß der Versammlung nicht zur Veröffentlichung gelangen. Es wurde dabei geltend gemacht, daß, so lange noch so viele Buchdrucker ihre eigenen Söhne zur Erlernung des Buchdruckergewerbes hergeben, der Beweis vorliege, daß ein großer Theil der Collegen noch gar nicht zur Erkenntniß der eigenen Lage gekommen sei, ja es fehle selbst bei vielen die Sympathie für die ganze so wichtige Angelegenheit, was schon der schwache Besuch der Versammlung zeige. Letztere sei noch schlechter besucht als die vorhergehende. Eine gründliche Regelung des Lehrlingswesens könne übrigens nur durch die allgemeine Gesetzgebung erfolgen. Punkt 2 der Tagesordnung betraf die Feier des Gutenbergfestes. Da am 24./25. Juni das Wieder-

fest des Schwäbischen Sängerbundes in Stuttgart-Gannstatt abgehalten wird, so wird die Gutenbergfeier auf den 23. Juni verlegt und soll dieselbe durch Concert und Ball festlich begangen werden. Der dritte Punkt der Tagesordnung bestand aus einem Aufnahmegesuch des Sezers Rob. Vogler aus Ellwangen, welches durch befürwortende Ueberweisung an den Gau-Ausschuß erledigt wurde. Den Schluß der Versammlung bildete die Erledigung einiger localen Angelegenheiten.

Ge stor ben.

In Baihingen a. d. E. (Württemberg) am 15. April der Sezer Carl Schneider, 21 Jahre — Brustleiden (zulezt in Rempen in Condition).

Briefkasten.

S. in F.: Wir beschleunigen den Empfang des allerdings sehr viel zu wünschen übrig lassenden Statuts für Buchdrucker. — **S. in Halle:** Aufnahmegesuche von Söhnen, welche erst ausgelert und zwar am Orte der Aufnahme, werden nicht veröffentlicht. — **S. in A.:** Das erste Heft erhielten wir nebst Brief schon in erster Sendung. Besprechung folgt. — **L. in D.:** Anmeldung eigentlich unnötig, aber besser wenn in F. dieserhalb angefragt wird.

R. in Stettin: Sie werden das Gewünschte in der nächsten Mittwoch-Nummer finden.

Reisekasse betr. Der Sezer Franz Lindner aus Hohenfurt in Böhmen hat sich in Halle unrechtmäßiger Weise in den Besitz eines Quittungsbuches und Reiselegitimation gesetzt; beides ist ihm abzunehmen und einzufenden. — **S. E. in S.:** Gesandtes gehört zum 1. Quartal; die Gesamtsumme beträgt sammt den früher von Ihnen sowie mit den von D. erhaltenen Nachträgen 23 Mk. Trüb' alledem — gut! — **S. in G.:** Siehe § 5, Abs. 3, bezüglich des am 31. März abgereisten S. — **S. in L. und B. in G.:** Da wir der Controle wegen die Abrechnungen nebst Reiselegitimationen bedürfen, so wollen Sie nicht wieder zwei Monate zusammenkommen lassen, vielmehr verweisen wir Sie auf § 12, Abs. 5, der Bestimmungen.

A n z e i g e n.

Eine neue Buchdruckerei

(eine Schnellpresse) ist in Berlin Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. W. 196 an die Exped. d. Bl. [196]

Eine rentable Buchdruckerei

mit Blattverlag (kathol. Tendenz), möglichst ohne Concurrenz, sofort zu kaufen gesucht. Fr.-Offerten sub S. 12733 vermittelt die Annoncen-Expedition von Th. Dietrich & Co. in Cassel. [206]

Zu kaufen gesucht

eine Buchdruckerei

mit Verlag eines rentablen Blattes. Offerten sub R. H. 210 durch die Exped. d. Bl. [210]

Eine Doppelkniepresse,

52:69 Cntr. Tiegelgröße, gut erhalten, sowie

eine Linirmaschine

für Contolinstrumente, sind in Döhrlehen zu verkaufen. Anfragen unter A. O. 173 befördert die Exp. d. Bl. [173]

Zwei Schriftseker geübten Alters, die sich über ihre Tüchtigkeit und Solidität auszuweisen im Stande sind, finden dauernde Condition in einer Stadt der (deutschen) Ostprovinzen Preusslands. Offerten unter E. S. M. Berlin SW., Friedrichstraße 231 postlagernd werden baldigst erbeten. [205]

Ein tüchtiger Sezer

findet sogleich Condition in der Buchdruckerei von Fr. Blagly in Staufen (Breisgau). [207]

Buchdrucker. Bleibende Stellung für einen in allen Schweißgeden. Off. unter C. M. 198 befördert die Exped. d. Bl. [198]

Ein durchaus tüchtiger

Maschinenmeister

für 2 Maschinen, für eine größere Stadt Norddeutschlands gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter H. K. 194 befördert die Exped. d. Bl. [194]

Ein Schriftgießer,

der an der automatischen Maschine (System Johnson & Atkinson) selbstständig arbeiten kann, findet dauernde und lohnende Stellung. Offerten unter L. H. 195 übermittle die Exped. d. Bl. [195]

Ein solider und fleißiger Schriftseker und ein Maschinenmeister, der auch an der Handpresse bewandert, suchen per sofort oder bis zum 21. Mai dauernde Condition. Gef. Offerten erbittet E. Otto, Schriftseker, Wittstock a. D. [181]

Ein fleißiger, solider Schriftseker

sucht bald dauernde Condition. Gef. Offerten erbitte bis 11. Mai unter Chiffre H. R. 11 postlagernd Breslau, Postamt I. [201]

Ein Sezer sucht baldigst dauernde Condition. Off. A. L. O. 90 postl. Chemnitz erbeten. [175]

Ein solider Sezer,

in allen Branchen des Satzes tüchtig, sucht angenehme und dauernde Condition. Gef. Offerten bef. die Exped. d. Bl. unter P. P. 199. [199]

Ein Sezer, welcher auch mit der Johanniss. Maschine vollkommen vertraut ist, sucht per Pfingsten dauernde Condition. Offerten unter E. E. 209 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [209]

Ein junger

Maschinenmeister,

in allen Arbeiten durchaus erfahren, sucht bis zum 15. Mai Condition. — Offerten sub N. 2172 an die Annoncen-Expedition W. Thienes, Elberfeld. [208]

Ein Maschinenmeister,

durchaus tüchtig im Werk-, Accidenz-, Bunt- und Zeitungsdruck, sucht sofort oder auch später dauernde Condition. Gef. Offerten unter C. C. 188 besorgt die Exped. d. Bl. [188]

Ein junger, gewandter Drucker,

der am Rasen ausbilden kann, sucht sofort Condition. Gef. Offerten unter E. A. 21 postl. Dillenburg (Rassau) erbeten. [204]

Den Herren Bewerbern um die von mir ausgeschriebene Setzerstelle unter bestem Dank die Benachrichtigung, daß dieselbe besetzt ist. [197]
F. Höltinger in Diebenhöfen.

Herr Aug. Marahrens wird hiern. aufgefordert, seinen Verpflichtungen in Schwerin i. M. nachzukommen. [200]

Pariser System
Hartmetall.

**Complete
Buchdruckerei-Einrichtungen**

einkl. Hand- u. Schmelzofen

liefert binnen kürzester Frist die mit
den neuesten Erzeugnissen verse-
hene Schriftgießerei von

**J. M. Huelck & Comp.,
Offenbach a. M.**

Günstige
Zahlungsbedingungen
bei exacter Ausführung
unter Garantie.

[12]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den Ray'schen Fraktur- und Antiqua-, so wie den modernsten und geschmackvollsten Bier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Dibot'sches) System angefertigt. [5]
Berlin. Wilhelm Weidmer, Schriftgießerei.

STEREOTYP
MESSINGLINIEN-FABRIK
ZIEROW & MEUSCH
Leipzig
UTENSILIEN
VIGNETTEN
GALVANOPLASTIK

[4]

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig.

Lehrbuch für Schriftsetzer.

Kleine Ausgabe des 1. Bandes von Waldow, Buchdruckerkunst. 20 Bogen gr. 8., broschirt 6 Mark, eleg. geb. 7 Mark.

Dieses mit 69 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein. [13]

Lieferung per Buchhandel. Bei vorheriger Franco-Einforderung des Betrages liefert die Verlagsbuchhandlung direct, bei Beträgen von 3 Mark an in Deutschland auch franco.

Franz Franke in Danzig,

Buchdrucker (Maschinenmeister),
Vertreter und Monteur der Schnellpressen sowie Dampfmaschinen von Marinoni in Paris,
empfiehlt die anerkannt beste und billigste Schnell-
presse „Indispensable“ in drei Formaten, kleinstes
Format 50 : 64 Cmt. 2200 Mk.

Agar und Ausstellung sämtlicher Maschinen und Utensilien, sowie schwarzen, bunten Farben und Bronzen für Buch-, Steindruckereien und Buchbindereien. Als Vertreter von Pierron & Dehaitre in Paris mache ich besonders auf die Tiegeldruck-Accidenz-Maschine „Le Progrès“ und die Maschinen zum Druck von Visitenkarten, 100 in der Minute, aufmerksam. Beide stehen in meinem Local in fortwährender Thätigkeit zur Ansicht, die „Le Progrès“ in der R. v. Decker'schen Königl. Geh. Oberhof- und der R. Voll'schen Buchdruckerei in Berlin. — Engl. Gelatine-Walzenmasse, verbesserte Composition, für Hand-, Schnellpressen und Rotationsmaschinen, in jeder Consistenz für Bunt- und Schwarzdruck, mit mehr oder weniger Zugkraft. Preis pro 50 Kilo 120 Mk. Filze in drei Stärken, 135 Cmt. breit, pro Meter von 10 Mk. an. Concentrirte Typen-Waschlauge, Büchse 60 Pf. Bestes Maschinen-Schmieröl, à Pfd. 60 Pf.

Muster sowie Proben zeigen stehen zu Diensten und führe jeden Auftrag den Verhältnissen entsprechend nach Wunsch sofort aus.

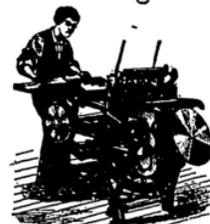
Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Zeit nach langjährigen praktischen Erfahrungen.

Nichtconvenirende Waare nehme zurück.

Bei Ausstellung neuer Maschinen nehme alte Maschinen und Handpressen in Zahlung.

Alle unbrauchbar gewordene sogenannte englische Gelatine-Walzenmasse wird wieder präparirt und bei billigster Preisberechnung wie neu hergestellt. [6]

Amerik. Tiegeldruck-Schnellpresse,



Degener & Weiler's Original,
einfachste, beste und
leistungsfähigste Presse
für Accidenzdruck. Ihre
Vorzüge vor anderen
Tiegeldruck-Maschinen
bestehen hauptsächlich in
dem wagrecht liegen-
den, deshalb zur Revision
und Reinigung der Form
jederzeit zugänglichen
Fundament, während
diese Arbeiten bei den
meist senkrecht liegenden
Fundamenten anderer Tiegeldruck-Maschinen nur nach
erfolgreichem Ausheben vorzunehmen sind; ferner in
einem neu construirten vorzüglichen Farbenwerk.
[Preisverzeichn.]
Nr. 2. Fundament-Größe 21:32 Cmt. 950 Mark.
Nr. 3. „ „ „ 26:38 „ 1140 „
Nr. 4. „ „ „ 37:53 „ 1920 „
Dampfheizung 65 Mark. Lieferung auch ab Bremen
unverzollt. Druckproben enthält mein Archiv für
Buchdruckerkunst, ich versende solche auch nebst
Prospect, Preisrequisit und Zeugnisse auf Verlangen
franco. **Bereits verkauft 293 Maschinen an die
ersten Firmen Deutschlands.**

A. Waldow, Maschinen- u. Utensilienhandlung, Leipzig
Preise ab Bremen: 951, 1089, 1385,
1875 Mark. Dampfheizung „60“ Mark. [26]

Walzenmasse.

Zu bester Qualität offerire Walzenmasse zu civilen
Preisen, durchsichtig und von äußerster Widerstands-
fähigkeit. [413]
Schneiditz b. Leipzig. A. Wegner.

Fabrik und Lager

für
Buchdruckerei-Utensilien

von
J. G. Roth,

Tischlermeister,
Reudnitz-Leipzig,

29. Gemeindeftrasse 29. [29]

Die Entstehung und Entwicklung des Lebens auf
unserer Erde. Volksverständliche Darstellung der
Entwicklungslehre als Grundlage einer einheitlichen
Weltanschauung. Von Hugo Gerbers. 1. Heft.
Octav. 3 Bogen. Vollständig in ca. 6 Heften.
Preis in jeder Buchhandlung 40 fr. Bf. W. oder
80 Pf., vom Unterzeichneten direct gegen Ein-
sendung von 30 fr. Bf. W. oder 50 Pf. Zufen-
dung franco. Prospective auf Verlangen in belie-
biger Anzahl. [203]

Allen Collegen empfiehlt dieses zur Selbstbildung
bestimmte Werk bestens
Hugo Gerbers,
Agram, obere Stadt, Georgigasse 182.

Billigste Bezugsquelle

für **Abdrucksromane, Novellen** etc.
Anschickendungen auf Verlangen. Preisliste gratis.
Eim's Verlag in Gera. [2]

Buchdruckerei-Maschinenmeister-Verein

zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Da die am 29. April abzuhaltende General-Ver-
sammlung beschlußunfähig war, so wird für
Sonntag, den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr,
im gewöhnlichen Locale eine weitere einberufen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstehenden und Rechenschaftsbericht
des Kassirers;
- 2) Entlastung des Vorstandes für gelegte Rech-
nung;
- 3) Bestimmung der Höhe der dem Vorstehenden,
Schriftführer u. Kassirer zu gewährenden Remuneration;
- 4) Bekanntmachung des Wahlresultates;
- 5) Besprechung der vorchriftsmäßig eingegangenen
Anträge.

Anträge, welche noch auf die Tagesordnung gestellt
werden sollen, sind spätestens 8 Tage nach dieser
Bekanntmachung schriftlich beim Vorstabe einzuweisen.
Zum Besuche der Generalversammlung ist jedes
Mitglied verpflichtet und haben unentschuldigst Feh-
lende nach § 11 des Statuts 50 Pf. Ordnungsstrafe
zu zahlen. [192]

Der Vorstand

des Buchdruckerei-Maschinenmeister-Vereins zu Leipzig.
Ed. Weickert, d. 3. Vorsitzender.

Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker.

Die Mitglieder werden auf Montag, den 7. Mai,
Abends 8 Uhr, in der Schilling'schen Restauration
(Rohstraße) zur Besprechung über Aufstellung einer
Candidatenliste für die Neuwahl des Vorstandes und
Aufsichtsrathes eingeladen.

Verein Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer.

Konrath's Salon, Friedrichstr. 32.
Mittwoch, den 9. Mai, Abends 8 1/2 Uhr.
Zur Gedächtnißfeier Schiller's: Vortrag des Collegen
Benz. — Vereins- und Verbandsmittheilungen. —
Rechenschaftsbericht. — Wahl des ersten Vorstehenden.
Die Collegen, welche seit längerer Zeit im Be-
sitz von Büchern aus der Vereinsbibliothek sind,
werden dringend ersucht, dieselben umgehend ab-
zuliefern. Der Vorstand.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag, den 11. Mai 1877, Abends 8 Uhr:
Fortsetzung der
außerordentlichen Generalversammlung
im Restaurant Bellevue.
Tagesordnung:
Aenderung des Verbands-Statuts.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 50 Pf. be-
straft. §. 10. Der Vorstand.
Der Saal wird 8 1/2 Uhr geschlossen.

Heyne & Weickert, Leipzig,

Technisches Bureau für Dampfmaschinen und Kesselanlagen.

Ventilsteuerungs-Dampfmaschinen, Pat. M. A. Starke, stündl. Dampfverbrauch p. ind. Pferdektr.
9 Kg., gleichmäßige Gangart bei jeder Belastung. — Steuerungsapparate für schon montirte Dampf-
maschinen. — Dampfessel bewährter Systeme in Grössen von 15-150 □ Meter Heizfläche. —
Ausführung completer Anlagen. [193]

Friedr. Aug. Lischke's

Walzenmasse-Fabrik und Präparations-Anstalt
für alte Walzenmasse.

Fabrik: Sellahausen-Leipzig — Comptoir: Leipzig-Reudnitz.

Zeugniß:

Herrn Lischke's Präparationsverfahren hat sich bei uns mit so ausgezeichnetem Erfolge
bewährt, dass wir alle Herren Collegen darauf aufmerksam machen und diese Anstalt bestens
empfehlen.

Wir hatten 400 Pfund ganz alte, ausgenutzte, aus diversen Fabriken bezogene Masse, mit
der wir nicht mehr drucken konnten, angesammelt; dieselbe wurde von Herrn Lischke nach
Verlauf von 10 Tagen in vorzüglichem Zustande zurückgeliefert. Diese präparirte Masse ist ganz
gummiartig geworden und zeigt bei guter Zugkraft und Elasticität sehr grosse Dauerhaftigkeit.
Bei Illustrations- und Buntdruck geben wir dieser Masse ganz besonders den Vorzug.
Leipzig, im April 1877.

202]

A. H. Payne's Buchdruckerei.

(H. Boulton.)

Verantwortlich für die Correspondenzen Anton Schreiber in Reudnitz; für den Inseratentheil und die Expedition Ed. Hecht in Leipzig; für den
übrigen Inhalt Rich. Härtel in Leipzig. Redaction und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 7.
Druck und Verlag der Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker in Reudnitz-Leipzig.